

An den Präsidenten des Niedersächsischen Landtags

Herrn Bernd Busemann

An die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtags

Frau Dr. Gabriele Andretta

18.08.2016

PETITION

## Sozialpädagogen auch für Gymnasien

Die schulpolitischen Entscheidungen und Maßnahmen der Landesregierung seit 2013 haben die Lage an niedersächsischen Gymnasien verschlechtert und zu einer Beeinträchtigung - wenn nicht gar nachhaltigen Beschädigung - des Schulfriedens geführt. Wir als Elternvertreter der südniedersächsischen Gymnasien setzen uns dafür ein, dass die Gymnasien nicht weiter benachteiligt werden.

Wir fordern daher die Einrichtung von Planstellen für Sozialpädagogen (m/w) an jedem Gymnasium abhängig von Schülerzahlen.

Warum halten wir dies für unverzichtbar?

- Die Heterogenität der Schülerschaft nimmt zu, sowohl durch gesellschaftliche als auch schulpolitische Entwicklungen
  - Inklusion: allein 14% des Förderschulbedarfs entfällt auf den Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ – mit riesigem Potenzial für sozialpädagogischen Handlungsbedarf,
  - Integration von Flüchtlingskindern (sollen diese nicht zu einem Gymnasium gehen dürfen?),
  - Wegfall der Schullaufbahneempfehlung,
- Veränderte familiäre Situationen (Berufstätigkeit beider Elternteile, Einkommensschere etc.). Die Umstände, dass das Gymnasium die Schulform mit den meisten Jahrgangsstufen ist und der Lebensabschnitt „Pubertät“ inmitten der Verweildauer liegt, verstärken die genannten Effekte,
- Die grundlegenden Veränderungen im Freizeit- und Kommunikationsverhalten Jugendlicher werden gerade in dieser Lebensphase offenkundig und bringen zusätzliche soziale Herausforderungen – auch an Gymnasien,
- Schulsozialarbeit in allen Schulformen unterstützt kommunale Präventionskonzepte bzw. –räte.

**Wie soll dies dem Gymnasium gelingen, wenn es von der Einrichtung von Planstellen für Sozialpädagogen ausgeschlossen wird?**

## Was versprechen wir uns von unserem Engagement:

- Schulsozialarbeit entlastet Lehrkräfte und gibt ihnen mehr Raum, sich auf methodische und didaktische Belange zu fokussieren,
- Schulsozialarbeit vermindert Frustrationen und kann zu höherer Arbeitszufriedenheit, vermindertem Krankenstand und damit zu einer Verbesserung der (augenblicklich inakzeptablen) Unterrichtsversorgung führen.

Wir werden eine breite Öffentlichkeit zu den Themen herstellen, die Ungleichbehandlung der Gymnasien durch die Regierung thematisieren und mit Nachdruck bekämpfen.

## Die Elternvertreter folgender Gymnasien unterstützen diese Eingabe:

Campe-Gymnasium Holzminen  
Domgymnasium Verden  
Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt  
Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Herzberg  
Felix-Klein-Gymnasium Göttingen  
Grotefend-Gymnasium Münden  
Gymnasium Adolfinum Bückeberg  
Gymnasium Bad Nenndorf  
Gymnasium Corvinianum Northeim  
Gymnasium Dörpen  
Gymnasium Goetheschule Einbeck  
Gymnasium im Schloss Wolfenbüttel  
Gymnasium Marienschule Hildesheim  
Gymnasium Neue Oberschule Braunschweig  
Gymnasium Oesede  
Gymnasium Ottersberg  
Gymnasium Papenburg

Gymnasium Ricarda-Huch-Schule Braunschweig  
Gymnasium Syke  
Gymnasium Uslar  
Hainberg-Gymnasium Göttingen  
Herzog-Ernst-Gymnasium Uelzen  
Jacobson-Gymnasium Seesen  
Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya  
Max-Planck-Gymnasium Göttingen  
Max-Windmüller-Gymnasium Emden  
Otto-Hahn-Gymnasium Gifhorn  
Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen  
Paul-Gerhard-Schule Dassel  
Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim  
Teletta-Groß-Gymnasium Leer  
Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen  
Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer

Gezeichnet:

Elternvertreter der Gymnasien in Südniedersachsen

Dr. Kerstin Egbringhoff, FKG Göttingen

Dr. Ines Kettler, FKG Göttingen

Claudia Sommerfeldt, MPG Göttingen

Dr. Marion Villmar-Doebeling, Gymnasium Goetheschule Einbeck

Kontakt: [fkj-ser@kettlers.de](mailto:fkj-ser@kettlers.de)